



München Architektur Programm | 02 2017

»FLOW OF FORMS / FORMS OF FLOW
DESIGNGESCHICHTEN ZWISCHEN
AFRIKA UND EUROPA« 03.02. - 12.03.2017
Vernissage: 02.02.2017 | 18h | Architekturmuseum
Ausstellung an vier verschiedenen Orten in Mün-
chen; Bild: Markus Kayser, Solar Sinter, 2011,
Solar Sinter in the Saharan desert near Siwa,
Egypt; Foto: © Amos Field Reid

IM GESPRÄCH

DESIGN BUILD SRI LANKA

Im Wintersemester starteten zwanzig StudentInnen mit ihren Entwürfen für ein Waisenhaus im südlichen Bergland Sri Lankas. Matthias Kestel, Koordinator von TUM Design Build, beschreibt die besondere Herausforderung am Arbeiten in und Entwerfen für andere Kulturkreise.

Es ist Ende Oktober, warm ist es in Vorarlberg nur noch in der Sonne. Dort sitzt das »real studio Sri Lanka« und versucht sich die Grundlagen anzueignen, die nötig sind um in einem Land mit steten Temperaturen um die 30°C und hoher Luftfeuchtigkeit zu entwerfen. Die Besonderheit eines Design Build Studios im Gegensatz zu einem normalen Entwurfstudio liegt darin, dass die Aufgabe nicht nur einen realen Hintergrund, sondern auch den echten Bauherren und die geplante Umsetzung zur Aufgabe hat. Daher mag auf den ersten Blick ein solcher Entwurf vielleicht zu banal im Vergleich zum mehrgeschossigen Wohnungsbau, Museum oder sogar Flughafen erscheinen. Die geplante Umsetzung, die Möglichkeit für die Studierenden schon vor Ende des Studiums »ihr erstes Haus« zu realisieren, sowie das unbekannte kulturelle Umfeld bergen aber eine Komplexität, mit der nicht alle am Anfang des Projektes rechnen.

Innerhalb eines Jahres wird den Studentinnen und Studenten ermöglicht, von der ersten Skizze bis zur Einweihungsfeier ein reales Projekt mit einem sozialen Hintergrund umzusetzen. Dabei treten sie in die direkte Konfrontation zwischen Architektur und Leben, lernen Architektur buchstäblich zu begreifen und den gesellschaftlichen und sozio-kulturellen Einfluss dabei zu spüren.

Bereits die Bewerbungsphase für einen solchen Entwurfstudio stellt eine Besonderheit zur üblichen Auswahl der Teilnehmer dar: Lebenslauf, Portfolio und Motivationsschreiben sind notwendig und verlangen den Studierenden mehr Engagement ab. Nicht nur die Gesamtheit des Entwurfsprozesses empfinden die Studierenden als besonders.

»Einzigartig an diesem Projekt, ist die Zusammenarbeit des ganzen Teams, die beste Lösung« für diesen Standort und die beteiligten Menschen zu entwerfen. Dabei wird sich gegenseitig viel geholfen, beeinflusst und bestärkt. Das sonst oft typische Konkurrenzverhalten und die Angst vor Ideenklau ist in diesem Semester nicht vorhanden.«

Studentin aus dem Projekt

Das aktuelle real studio, so heißen die TUM Design Build Entwurfstudios, ist verortet auf der südlich von Indien gelegenen Insel Sri Lanka. Das bis 2008 durch einen Bürgerkrieg gesplante Land zählt nicht mehr zu den Entwicklungsländern. Das Land wird von Tamilen im Norden mit mehrheitlich hinduistischer Prägung und Singhalesen im Süden, buddhistischen Glaubens, bewohnt, die auch im Bürgerkrieg aufeinander trafen. Auch knapp zehn Jahre nach dessen Ende findet sich ein starkes Wohlstandsgefälle zwischen Singhalesen und Tamilen. Daher leben diese mittlerweile nicht nur mehr im ärmeren Norden sondern bestreiten ihr Auskommen auch als Teeplücker im Süden des Landes. Auf Grund der oftmals schwierigen

Verhältnisse für die Tamilen kommt es in den Familien der Teeplücker zu einer hohen Zahl an Waisen- oder Halbwaisenkinder. Eine staatliche Unterstützung für diese gibt es kaum. Es sind meist buddhistische Mönche, die diese Versorgungslücken des Staates im sozialen sowie im Bildungsbereich durch ihren Einsatz schließen. Daraus entstand die Sri Bodhiraja Foundation in Embilipitiya, welche über die Berliner Partnerorganisation House of Happiness auf die Ausschreibung von TUM Design Build aufmerksam wurde. TUM Design Build startete zu diesem Zeitpunkt einen Call for Projects mit dem Ziel, Projekte außerhalb von Afrika zu finden. Unter den zahlreichen Bewerbern fiel die Auswahl auf die Anfrage aus Sri Lanka, da die Bauaufgabe ein Waisenhaus zu bauen und sich mit der buddhistische Kultur auseinander zu setzen besonders reizte.

Inmitten von Teeplantagen soll das Projekt 20 Kinder im Alter von 5 bis 18 Jahren beherbergen. Die Herausforderung dieser Entwurfsaufgabe besteht vor allem darin, in einem Land, das ähnlich wie Afrika, eine eigene Identität hinsichtlich der Baukultur einfacher Wohnbauten verloren hat, ein klimatisch optimales Entwurfskonzept mit nachwachsenden Baustoffen zu erarbeiten – das zugleich einen hohen architektonischen Anspruch vermittelt. Ein solches Gebäude als Vorbild zur Nachahmung umzusetzen und die großen Vorteile einer klimatisch angepassten Architektur aufzuzeigen, ist die größte Herausforderung für die Studierenden.



Grundstück mit Bauherren; Foto: © Matthias Kestel

In der ersten Emailkonversation mit den zukünftigen Bauherren, schickte der Vorsitzende Mönch der Stiftung ein Audiofile mit, indem er sehr eindrücklich darauf hinwies, dass er von Holz nicht viel halten würde und etwas nachhaltiges, nämlich Beton präferieren würde. Es dürfte als Messlatte des Erfolges für dieses Projektes zu sehen sein, ob diese Aussage sich am Ende des Projektes geändert hat oder nicht. Dabei reicht es nicht nur, ein funktionierendes Gebäude stehen zu haben, sondern es geht vielmehr darum einen gegenseitigen Austausch von Können und Wissen vollzogen zu haben. Auf der einen Seite steht das dort vorhandene Wissen des vernakulären Bauens, dem in Ländern des globalen Südens oftmals ein schlechter Ruf anhaftet und daher eine Art von Marketing benötigt. Ein Projekt wie dieses Waisenhaus hat somit auch eine Verantwortung genau dies zu leisten. Wenn eine europäische Universität sich auf den Weg macht in einem weniger entwickeltem Land ein Projekt umzusetzen, haftet dem Vorhaben sehr schnell etwas postkolonialistisches an. Umso wichtiger ist es daher, die Zusammenarbeit aufzuzeigen und den Mehrwert, den das Projekt für die lokale Bevölkerung bringt. Die Erwartungshaltung eines Stahl-Glas-Beton Baus zu durchbrechen, während das Gebäude einen hohen architektonischen Anspruch aufweist, der den Beweis antritt, die Wertigkeit von natürlichen Baustoffen auf die gleiche Stufe gehoben zu haben, kann diesen Mehrwert darstellen.

Noch befinden sich die Projekte in der Entwurfsphase und das zukünftige Gewinnerprojekt wird sich bei einer Erkundungsreise mit zwei Studierenden im März der Kritik der Bauherren stellen müssen. Dort entscheidet sich dann auch die Verfügbarkeit der unterschiedlichen Materialien, bevor dann in einer zwei monatigen Bauphase ab August der Entwurf nach einer intensiven Werkplanungsphase im Sommersemester umgesetzt wird.

www.db.ar.tum.de

Alle Entwürfe finden sie auf der letzten Seite.

TERMINE FEBRUAR 2017

1

12+12 VORTRAGSREIHE: KISTER SCHEITHAUER GROSS ARCHITEKTEN UND STADTPLANER

Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst e.V. | 19 h | Finkenstr. 4

In Kooperation mit dem BDA Bayern und dem Lehrstuhl für Raumkunst und Lichtgestaltung an der Fakultät für Architektur der Technischen Universität München präsentiert die Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst die Vortragsreihe 12 + 12 zu ausgewählten Sakralbauten in Deutschland seit 2000. www.dg-galerie.de

1

DISKUSSION: REGION FINDET STADT! WOHNEN UND MEHR

Rathausgalerie | 19 h | Marienplatz 8

Kurz und kreativ werden Positionen, Projekte und Kooperationen aus der Region präsentiert. Im Anschluss diskutieren Akteure über Identität und Lebensqualität in der wachsenden Stadtregion. Die Schaffung von mehr Wohnraum ist eine zentrale Aufgabe in der gesamten Region München. Wer engagiert sich wie und wo, welche neuen Nachbarschaften entstehen? Wie verändert sich die Region? Und welche neuen Kooperationen und Allianzen sind erforderlich, um Siedlung, Landschaft und Infrastruktur gemeinsam fortzuentwickeln?

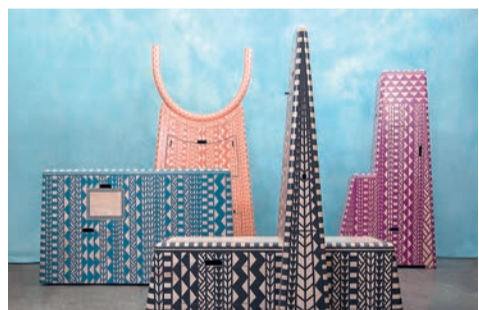
www.muenchen.de

2

VORTRAG: GLOBALISIERUNG – URBANISIERUNG – ZUKUNFT

Oskar von Miller Forum | 18.30 h
Oskar-von-Miller-Ring 25

Franz-Josef Radermacher beleuchtet die internationale Entwicklung vor zwei großen Problembereichen: zum einen vor dem Hintergrund der rasch wachsenden Weltbevölkerung, dem zunehmenden Konflikt um Ressourcen und der Problematik immer größerer Umweltbelastungen und zum anderen angesichts der aktuellen Weltwirtschaftskrise, die aus einer Weltfinanzkrise resultiert. www.oskarvonmillerforum.de



Dokter and Misses, Kassena Collection, 2015, Photo: © Vatic.

2

VERNISSAGE: FLOW OF FORMS/FORMS OF FLOW: DESIGN- GESCHICHTEN ZWISCHEN AFRIKA UND EUROPA

Architekturmuseum der TUM in der Pinakothek der Moderne | 18 h | Barer Str. 40

Im Zentrum der Ausstellung stehen Gestaltung und Designpraxen in Afrika. Formfindungen werden als Resultate eines wechselseitigen Austausches zwischen Afrika und Europa, aber auch zwischen alltäglichen und älteren gestalterischen Grundlagen betrachtet. Diesen komplexen Verflechtungen in historischer Perspektive, aber auch mit Blick auf Gegenwart und mögliche Zukünfte wird in insgesamt fünf Themenfeldern und an vier Ausstellungsorten nachgegangen: *Formen der Moderne* (Museum Fünf Kontinente, Maximilianstr. 42); *Formen der Kooperation/Partizipation* (Kunstraum, Holzstr. 10, RGB); *Stoff-Wechsel* (in den Räumen der Galerie Karin Wimmer, Amalienstr. 14); *Transform(N)ation und Spekulative Formen* (beide Architekturmuseum der TUM in der Pinakothek der Moderne, Barer Str. 40).

Die Vernissage findet im Rahmen der aktuellen Werkschau »Francis Kéré. Radically Simple« statt. Eine Kooperation mit dem Institut für Kunstgeschichte der LMU München.

www.formflowblog.wordpress.com

3

VORTRÄGE: »FLOW OF FORMS/ FORMS OF FLOW« – ARTIST TALKS

Architekturmuseum der TUM in der Pinakothek der Moderne | Barer Str. 40
Kunstraum Muenchen | Holzstr. 10

Im Rahmen der Ausstellung »Flow of Forms/Forms of Flow: Designgeschichten zwischen Afrika und Europa« präsentieren Künstler und Designer im Architekturmuseum der TU und im Kunstraum ihre Arbeiten. 14 h Jean Katamayi Mukendi (Architekturmuseum), 15 h Alafuro Sikoki (Architekturmuseum), 17 h Cheick Diallo (Kunstraum), 18 h Cucula (Kunstraum) www.formflowblog.wordpress.com

6

VERNISSAGE: »CHABOLAS - DIE SCHATTENSEITE« FOTOGRAFIEN VON RAINER VIERTLBOECK

Schnitzer& Studio | 18 h |
Lindwurmstr. 95a

Nicola Borgmann von der Architekturgalerie München gibt eine Einführung zur Ausstellung, die das Interieur und Exterieur der Flüchtlings- Behausungen von illegalen Flüchtlingen im Süden Spaniens zeigt. Siehe Ausstellungen.

www.schnitzerund.de

8

DISKUSSION: POSITIONEN ZUR EUROPÄ- ISCHEN STADT – EIN STREITGESPRÄCH

Rathausgalerie | 19 h | Marienplatz 8

Stadtbaurätin Elisabeth Merk diskutiert mit vier Gästen über Städte- und Wohnungsbau - vorher geben diese einen kurzen Input zur Stadtgestalt und Wohnraumschaffung in München, Stuttgart, Frankfurt am Main und Darmstadt. Mit: Andrea Gebhard von Mahl Gebhard Konzepte, Prof. Dr. Johann Jessen vom Städtebau-Institut der Universität Stuttgart, Prof. Christoph Mäckler vom Lehrstuhl für Städtebau TU Dortmund und Prof. Julian Wékel vom Lehrstuhl Entwerfen und Stadtplanung TU Darmstadt.

www.muenchen.de

9

VORTRAG: OBENDRAUF - DAS DACH ALS ÖFFENTLICHER RAUM

Oskar von Miller Forum | 18.30 h
Oskar-von-Miller-Ring 25

Ein Kulturgebäude ist ein öffentliches Gut. Es sollte allen Bürgern zur Verfügung stehen, nicht nur einer Bevölkerungsgruppe mit speziellem kulturellen Interesse. Dies gelingt dem Opernhaus von Snøhetta in Oslo. Das Dach des gesamten Gebäudes wird als nicht-kommerzieller öffentlicher Raum nutzbar gemacht. So entsteht eine städtische Landschaft, die frei begehbar ist und Möglichkeitsräume anbietet. Dieses Gebäude ist damit zu einem Prototyp einer demokratischen Haltung in der Architektur geworden. Über dieses und weitere Projekte, bei welchen das Dach zur wichtigsten Fläche wird, berichtet Patrick Lüth, Geschäftsführer von Snøhetta in Innsbruck.

www.oskarvonmillerforum.de



Sonaar Bozen © Snøhetta

9

DISKUSSION: FRANCIS KÉRÉ IM GESPRÄCH MIT CHRIS DERCON

Architekturmuseum der TUM in der Pinakothek der Moderne | 19 h | Barer Str. 40

Der in Burkina Faso geborene und in Berlin

lebende Architekt Francis Kéré diskutiert mit Chris Dercon, dem ehemaligen Direktor der Tate Gallery of Modern Art in London und desig- niertem Intendanten der Volksbühne Berlin.

www.architekturmuseum.de

9

VORTRAG: ARCHITEKTUR DENKEN 5: THOMAS MORUS »UTOPIA«

Bayerische Architektenkammer
HdA | 18 h | Waisenhausstr. 4

Die Seminarreihe Architektur Denken richtet sich an Architekten, Stadtplaner, Landschaftsarchitekten und Innenarchitekten sowie an alle, die sich für Architektur, für Philosophie und für das Lesen begeistern können. www.byak.de

9

VERNISSAGE: DAHEIM. BAUEN UND WOHNEN IN GEMEIN- SCHAFT

Bayerische Architektenkammer | Haus der
Architektur | 19 h | Waisenhausstr. 4

Die Ausstellung zeigt Projekte von Baugruppen, Genossenschaften oder Wohnungsbaugesellschaften, die in Deutschland und überwiegend im europäischen Ausland realisiert wurden. Sie gibt Antworten auf die Fragen, wie und warum immer mehr Menschen in Gemeinschaften bauen und wohnen. www.byak.de

14

TUM TALKS ON ARCHITEC- TURE: ÜBER KORRIDORE UND ANDERE DIENSTBAR- KEITSARCHITEKTUREN

Bayerische Architektenkammer | 19 h
Waisenhausstr. 4

Warum sind Korridore ebenso verbreitet wie unbeliebt, und welche Aktualität haben Dienstbarkeitsarchitekturen? Diskussion und Buchpräsentation mit Sandra Hofmeister, Markus Krajewski, Jasmin Meerhoff und Stephan Trüby. www.act.ar.tum.de

15

AUSSTELLUNGSFÜHRUNG: FRANCIS KÉRÉ. RADICALLY SIMPLE

Architekturmuseum der TUM in der Pina-
kothek der Moderne | 15 h | Barer Str. 40

Das Architekturmuseum der TU München präsentiert mit der Ausstellung die bislang größte Überblicksausstellung zu den ausgeführten Werken und laufenden Projekten von Francis Kéré. Die Ausstellung ist ein Gang durch den einzigartigen persönlichen und professionellen Lebensweg des Architekten. Er gehört in der Architekturszene der Gegenwart zu den außergewöhnlichen Talenten, weil es ihm gelingt, die tiefen kulturellen Prägungen seines Heimatlandes mit den Erfahrungen, die er seit dem Studium an der TU Berlin in Deutschland gemacht hat, in einen neuen, dritten Weg zu übersetzen. Führung mit Ayca Beygo. www.architekturmuseum.de

15

VORTRAG: DIE ZUKUNFT DER STÄDTE DIE TRANSFORMATIVE KRAFT DER STÄDTE

Gaszählerwerkstatt der Stadtwerke Mün-
chen | 19 h | Agnes-Pockels-Bogen 6

In Städten wird sich entscheiden, ob die Transformation zur Nachhaltigkeit gelingt. Die Wucht der Urbanisierung stellt die Menschheit vor zentrale Herausforderungen. Hierüber spricht die Generalsekretärin des WBGU, Dr. Inge Paulini. Mit ihr diskutieren Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk, Stadtbaurätin der Landeshauptstadt München und Prof. Dr. Ingrid Krau, ehemalige Inhaberin des Lehrstuhls für Stadtraum und Stadtentwicklung, TU München.

www.deutscher-werkbund.de

15

DISKUSSION: WOHNEN XL – GESTERN, HEUTE, MORGEN

Rathausgalerie | 19 h | Marienplatz 8

Neuperlach, Freiham und der Münchner Nordosten: Ein Gespräch über aktuelle Planungen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Lebensqualität und Zusammenleben. Was können die Quartiere voneinander lernen? Neuperlach feiert dieses Jahr seinen 50. Geburtstag, in Frei-

ham wird bald mit der Realisierung der ersten Wohnungen begonnen. Und im Münchner Nordosten stehen ab Frühjahr die drei Varianten einer Bebauung öffentlich zur Diskussion. Das sind Anlässe genug, um mit Expertinnen und Experten aus den Quartieren einen Blick in die Zukunft zu werfen. www.muenchen.de



Burkina Faso Filmtage - Soleils

16

BURKINA FASO FILMTAGE: SOLEILS

Dritter Raum | Architekturmuseum der
TUM in der Pinakothek der Moderne
18 h | Barer Str. 40

Im Rahmen der Ausstellung »Francis Kéré. Radically Simple« finden im Architektur Museum die Burkina Faso Filmtage statt. Gezeigt wird der Film »Soleils«. Der Film handelt von einem alten Mann, der ein an Amnesie erkranktes junges Mädchen trifft und es heilen soll. Die Beiden begeben sich auf eine wundersame Reise über das Kap, Berlin, Mali und Belgien nach Ouagadougou, auf eine Reise in die Geschichte Afrikas. www.architekturmuseum.de

22

DISKUSSION: AKTEURE UND ALLIAN- ZEN: WER TRÄGT DIE IMPULSE WEITER?

Rathausgalerie | 19 h | Marienplatz 8

Im Rahmen der Jahresausstellung 2017 des Referats für Stadtplanung und Bauordnung »Mehr Wohnen« nehmen die Stadtbaurätin Elisabeth Merk und Akteure im Wohnungsbau die nächsten Schritte ins Visier: Wer kann was tun? Welche Synergien sind möglich?

www.muenchen.de



Plakat zur Ausstellung

23

SYMPOSIUM: PUBLIC! DIE STADT UND IHRE BIBLIOTHEKEN

Bibliothek im Gasteig | 10 h | Rosenheimer
Str. 5

Mehr Menschen, mehr Migration, mehr Gesellschaft: Die Internationalisierung der Städte ist eine der Ursachen für die Renaissance der öffentlichen Bibliotheken. Wie kann, wie soll die Perspektive für eine Bibliothek des 21. Jahrhunderts aussehen? Welche Anforderungen stellen die Menschen in Großstädten an ihr kulturelles und soziales Umfeld? Das interdisziplinäre, öffentliche Symposium geht diesen Fragen nach und eröffnet auch für die Zukunft der Münchner Stadtbibliothek neue Diskussionsräume.

www.muenchner-stadtbibliothek.de

23

BURKINA FASO FILMTAGE: OUAGA PARADISO – ZAMAANA

Dritter Raum | Architekturmuseum der
TUM in der Pinakothek der Moderne
18 h | Barer Str. 40

Im Rahmen der Ausstellung »Francis Kéré. Radically Simple« finden im Architektur Museum die Burkina Faso Filmtage statt. Gezeigt werden zwei Filme: »Ouaga Paradiso« von Thierry Robert und »Zamaana« von Zelissa Babaud/Zoungrana.

www.architekturmuseum.de

AUSSTELLUNGEN FEBRUAR 2017

ab
2.2

FLOW OF FORMS / FORMS OF FLOW: DESIGN- GESCHICHTEN ZWISCHEN AFRIKA UND EUROPA

an vier verschiedenen Orten in München
Im Zentrum der Ausstellung Flow of Forms/Forms of Flow stehen Gestaltung und Designpraxen in Afrika. Formfindungen (Forms) werden als Resultate eines wechselseitigen Austausches zwischen Afrika und Europa, aber auch zwischen alltäglichen und älteren gestalterischen Grundlagen (Flows) betrachtet. Weitere Informationen siehe Vernissage.

www.formflowblog.wordpress.com

ab
6.2

»CHABOLAS - DIE SCHATTENSEITE« FOTOGRAFIEN VON RAINER VIERTLBÖCK

Schnitzer& Studio | Lindwurmstr. 95a
Im Süden Spaniens leben Tausende von illegalen, zumeist afrikanischen Flüchtlingen in handgemachten Hütten, den so genannten Chabolas. Die ausgestellten Arbeiten zeigen das Interieur und Exterieur der Flüchtlings-Behausungen in großformatigen Architektur-Bildern sowie einige Luftbilder der Umgebung und der mit dem Obstbau verbundenen Industrieanlagen. Öffnungszeiten: Di-Do 15-18 h.

www.schnitzerund.de

ab
9.2

DAHEIM. BAUEN UND WOHNEN IN GEMEINSCHAFT

Bayerische Architektenkammer | Haus der Architektur | Waisenhausstr. 4
Die Ausstellung zeigt Projekte von Baugruppen, Genossenschaften oder Wohnungsbaugesellschaften, die in Deutschland und überwiegend

im europäischen Ausland realisiert wurden. Sie gibt Antworten auf die Fragen, wie und warum immer mehr Menschen in Gemeinschaften bauen und wohnen. Öffnungszeiten: Mo-Do 9-17 h, Fr 9-15h. www.byak.de

bis
9.2

PREISGEKRÖNTER STÄDTEBAU

Planungsreferat | Blumenstr. 31
Gezeigt werden die Gewinner des Deutschen Städtebaupreises 2016 aus München und weitere ausgezeichnete Architektur. Die Wohnanlage WagnisART der Genossenschaft Wagnis im Domagpark hat den Deutschen Städtebaupreis 2016 gewonnen. Das Projekt wird zusammen mit weiteren ausgezeichneten Vorhaben, darunter das Neubauprojekt der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GWG entlang der Bad-Schachener-Straße in Berg am Laim, in der Wanderausstellung präsentiert. Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-18 h.

www.staedtebaupreis.de



Bauprojekt wagnisART © Kathrin Schäfer

bis
19.2

NAH, NÄHER, AUGSBURG

Architekturmuseum Schwaben | Buchegger-Haus | Thelottstr. 11 | 86 150 Augsburg
Die Ausstellung zeigt drei Projekte der Fakultät für Architektur & Bauwesen an der Hochschule Augsburg, die sich unter verschiedenen Aspekten mit dem »Bauen im Bestand« im städtischen und regionalen Bereich auseinandersetzen. Öffnungszeiten: Do-So 14-18 h www.architekturmuseum.de

bis
23.2

MEHR WOHNEN

Rathausgalerie | Marienplatz 8
Die Jahresausstellung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung steht 2017 unter dem Titel »Mehr Wohnen«. Öffnungszeiten: Mo-So 11.00-19.00 h www.muenchen.de



Das neue Wohngebiet "Baumkirchen Mitte" in Berg am Laim: Ansicht Ost, im Hintergrund die Münchner Innenstadt und der Hauptbahnhof; Visualisierung: © CA Immo Deutschland

bis
23.2

JOANA HADJITHOMAS & KHALIL JOREIGE: TWO SUNS IN A SUNSET

Haus der Kunst | Prinzregentenstr. 1
Die Filme und Fotografien von Hadjithomas und Joreige untersuchen das Potenzial von Medien und räumliche Analysen als Instrument zur Aufzeichnung von Zeit und Wandel. Durch ihre Erfahrungen im libanesischen Bürgerkrieg zieht das Künstlerpaar die Bedeutung von Bildern für Gedächtnis und Geschichtsschreibung in Zweifel. In der Werkschau wird erstmals in Deutschland eine große Bandbreite an Arbeiten aus über fünfzehn Jahren gemeinsamen Schaffens gezeigt. Öffnungszeiten: Mo-So 10-20 h, Do 10-22 h www.hausderkunst.de

bis
24.2

ICH SEHE WAS... UND DAS IST KNERER UND LANG.

Architekturgalerie München | Türkenstr. 30
Die Architekturgalerie zeigt die Architektur des Dresdener Büros Knerer und Lang und lädt den



Elytra Filament Pavilion am Victoria and Albert Museum, London; Institute for Computational Design and Construction (ICD); Foto: © Daniele Santucci

Besonders erwähnenswert waren zudem die Beiträge von Roberto Naboni aus dem Politecnico di Milano, Claudia Lösch der TU Berlin und von Claudia Lüling der UAS Frankfurt, die mit dem »Best Paper« Preis ausgezeichnet worden sind.

Am Lehrstuhl für Entwerfen und Konstruieren der TU Berlin beschäftigt sich eine Forschungsgruppe unter der Leitung von Prof. Schlaich mit Infralichtbeton: ein Material das aufgrund seiner geringen Rohdichte als tragende Wärmedämmung die Voraussetzungen für dauerhafte, nachhaltige und frei formbare Sichtbetonbauten schafft. Claudia Lüling, Professorin für Entwerfen und Gestalten an der Frankfurt University of Applied Sciences, präsentierte die Ergebnisse verschiedener Forschungsprojekte zum Thema »Gradientenwerkstoffe für den nachhaltigen Leichtbau«.

Was bedeutet Klimaneutralität im Zusammenhang mit Gebäudehülle?

Um das Ziel der CO₂ Neutralität im Gebäudebestand zu erreichen, sind Energieerzeugung und -speicherung weitere Komponenten die in der Gebäudehülle integriert werden sollen. Ein hoher Anteil an regenerativer Energieerzeugung gibt darüber hinaus die Möglichkeit einer Reduktion des Primärenergiebedarfs des Gebäudes trotz einer Auflockerung der Anforderungen an die Dämmung der Hülle.

Besucher dazu ein, auf Entdeckungsreise zu gehen und dabei, im Ganzen und im Detail, den konzeptionellen und gestalterischen Ansätzen der Planer auf den Grund zu gehen.

Ergänzend präsentiert Orla Connolly ihre "architectural portraits" in Projekten von Knerer und Lang. Die individuelle Ausgestaltung der Studentenzimmer im Olympischen Dorf spiegelt den Charakter und die Sensibilität der heranwachsenden Bewohnerinnen wieder. Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00-19.00h, Sa: 9.00-18.00 h www.architekturgalerie-muenchen.de

bis
26.2

FRANCIS KÉRÉ. RADICALLY SIMPLE

Architekturmuseum der TU München in der Pinakothek der Moderne | Barer Str. 40

Der in Burkina Faso geborene und in Berlin lebende Architekt Francis Kéré gehört zu den wichtigsten Vertretern einer sozial engagierten Architektur. Für die Schule in seinem Heimatdorf Gando gewann Kéré den Aga Khan Award, große Bekanntheit in Deutschland erhielt er durch das Projekt mit Christoph Schlingensiefel eines Operndorfes in Burkina Faso. Das Architekturmuseum der TU München zeigt die erste monographische Präsentation seines bisherigen Werkes. Öffnungszeiten: Fr-So, Di-Mi 10-18 h, Do 10-20 h Parallel zur Ausstellung finden die Burkina Faso Filmtage statt. Siehe Termine am 16. und 23.02. www.architekturmuseum.de

bis
17.9

WERNER AISSLINGER: HOUSE OF WONDERS

Die Neue Sammlung in der Pinakothek der Moderne | Barer Str. 40
Aisslingers Entwürfe sind geprägt durch Aspekte wie Nachhaltigkeit, Upcycling, Materialinnovation oder Indoor-Farming. In der Paternoster-Halle der Pinakothek der Moderne zeigt er eine Wohnvision, in die er die aktuelle und auch ambivalente Thematik von Big Data miteinbezieht. Öffnungszeiten: Fr-So, Di-Mi 10-18 h, Do 10-20 h. www.dnstdm.de

In ihrer Promotion »Impact of Microclimate on People Flows in Dense Urban Space« befassen sie sich mit dem Einfluss des Mikroklimas auf Menschenmobilität. Wie sehen sie die Zukunft der Fassade?

Die Gebäudehülle gilt als Schnittstelle zwischen Gebäude und öffentlichen Raum; die physikalischen Phänomene die an der Hülle vorgehen beeinflussen maßgeblich den öffentlichen Raum. Die bisherige Betrachtung hat den Fokus auf die Auswirkungen im Innenraum gesetzt, nun erweitert sich der Blickwinkel auch auf den Kontext, insbesondere im Fall dicht urbanisierter Gebiete. Nicht nur aus ästhetischer Sicht haben Gebäudehüllen eine entscheidende Wirkung auf die Qualität der öffentlichen Räume: im Kontext extremer klimatischer Bedingungen und sehr dichten Stadtstrukturen können Fassaden mikroklimatische Bedingungen stark beeinflussen und somit die Aufenthaltsqualität, und – in extremen Klimata – die damit verbundenen gesundheitlichen Aspekte.

Damit steigen die Anforderungen an die Fassade: hohe Anpassungsfähigkeit zur Steigerung der Leistungsfähigkeit und Integration mehrerer Ebenen und Funktionen führen zu hochkomplexen Systemen. Im Gegensatz dazu können autoreaktive Systeme in Verbindung mit den inhärenten Qualitäten der Materialien zu einer Vereinfachung in der Konstruktion und in der Steuerung der Hüllen eine zukunftsfähige Alternative bieten.

Im März gehen sie für ein Forschungssemester ans MIT nach Boston. Was erwartet sie dort?

Ich werde am MIT Department of Urban Studies and Planning am Lehrstuhl von Prof. Carlo Ratti im SENSEable City Lab an meinem Promotionsthema Daten auswerten. Und den Zusammenhang zu mikroklimatischen Bedingungen erforschen.

Die schriftlichen Beiträge der PowerSkin können unter <http://books.bk.tudelft.nl> heruntergeladen werden. www.powerskin.org

SECHS FRAGEN ZU POWER SKIN

Die Konferenz im Rahmen der »BAU 2017«, befasste sich mit der Klimaneutralität von Fassaden. Am 19. Januar diskutierten Architekten, Ingenieure und Wissenschaftler über ihre neuesten Projekte und aktuellen Entwicklungen. Daniele Santucci, Doktorand am Lehrstuhl für Gebäudetechnologie und klimagerechtes Bauen berichtet.

Warum eine Konferenz über Fassaden? Und wie kam diese zustande?

Die Professoren Thomas Auer (TU München), Jens Schneider (TU Darmstadt) und Ulrich Knaack (TU Delft) initiierten dieses Jahr die Konferenz in Zusammenarbeit mit der BAU. Ziel ist es, daraus eine Konferenzreihe im Zweijahresrhythmus zu etablieren. Dass das Thema relevant ist, beweisen die mehr als 200 Teilnehmer, die der regen Diskussion im ICM der Messe München folgten.

Das Interesse an der Fassade und ihren energetischen Eigenschaften steigt rasant. Die zeigten auch die renommierten Keynote Sprecher Achim Menges, Professor an der Universität Stuttgart und Direktor am Institute for Computational Design and Construction und Prof. Stephen Selkowitz, Senior Advisor für Gebäudewissenschaft am Lawrence Berkeley National Laboratory (LBNL).

Die Konferenz war in drei Sessions gegliedert die den verschiedenen Maßstabebenen entsprechen: Umwelt, Design und Engineering.

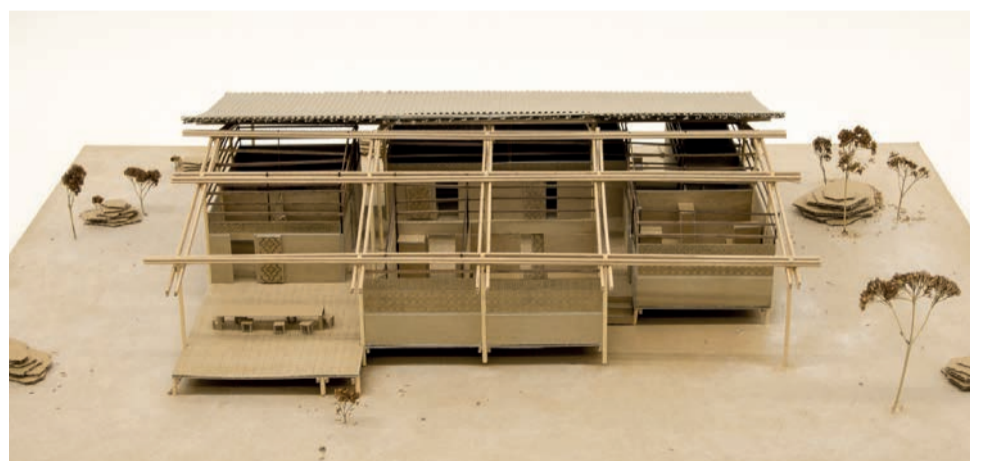
Fassaden sind mittlerweile viel mehr als nur eine Hülle, wie äußert sich das in der Praxis?

Die Gebäudehülle gilt weiterhin als das bauliche Element eines Gebäudes mit der höchsten Anzahl an Anforderungen und damit mit der höchsten Komplexität. Darin besteht auch der Reiz für Architekten und Planer sich tiefgreifend damit zu befassen. Diese Komplexität verlangt nach einem ganzheitlichen Denken das Architekten im Studium aufnehmen. Hochschulen und Universitäten widmen dem Thema der Gebäudehüllen zahlreiche Forschungsprojekte und dienen damit als Ideenschmieden und Inkubatoren für innovative Lösungen und Prozesse. Letztere werden zunehmend komplex und verlangen nach einer Vielfalt an Kompetenzen die oft nur in interdisziplinären Arbeitsgruppen gefunden werden können: durch die Unterstützung digitaler Werkzeuge können Ziele schon in frühen Planungsphasen vorausgewiesen und geteilt werden. Denn der Erfolg im Prozess, von der Konzeption bis hin zur Realisierung, spielt die entscheidende Rolle zur Generierung hoher Qualität: eine unverzichtbare Eigenschaft für die zukünftigen Gebäude und öffentlichen Räume.

Können sie mir konkrete Beispiele nennen?

Die Forschungsarbeiten am Lehrstuhl von Prof. Menges zeigen beispielsweise, dass durch *digital fabrication* Entwurfsprozesse mit der Produktion sehr effektiv verknüpft werden können und damit eine bessere Adaptivität verschiedener Lösungen versprechen. Dabei bieten Beispiele aus der Natur die Inspiration zur Konzeption innovativer Ansätze. In Anlehnung an die Bionik werden auch Prinzipien und Prozesse formuliert.

Diese Szenarien ermöglichen die Aufteilung in passiven und aktiven Systemen zu überwinden und eine neue Generation von Gebäudehüllen zu präfigurieren.



»real studio WAISENHAUS SURIYAKANDE«

20 Studierende entwerfen gerade unter diesem Namen im Design Build Programm der TUM ein Waisenhaus für die Kinder tamilischer Teeplantagen in Sri Lanka, das später von buddhistischen Mönchen betrieben wird. Aus zehn Entwürfen wird Anfang Februar der Gewinnerentwurf gewählt, im Sommersemester zur Baureife gebracht und ab August vor Ort realisiert. (weitere Informationen »Im Gespräch«, Seite 1)

Urheber Entwürfe v.l.n.r.:

J. Bustamante, I. Cazar | S. Seitz, B. Woisetschläger | T. Sinzinger, M. Blume | M. Dueck, P. Lanthaler | M. Montiel, J. Aehling | F. Imhoff, V. Rossa | N. Hinse, D. Kleber | A. Gehringer, T. Grund | O. Merkati, F. Siebler | J. Wunderlich, A. von Bismarck-Osten
Fotos: © Matthias Kestel

Herausgegeben von der Fakultät für Architektur und dem Architekturmuseum der Technischen Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
www.ar.tum.de | www.architekturmuseum.de
Assistenz der Redaktion: Virginia Zangs
MAP-Kooperationspartner: Schnitzer&
Nächster Erscheinungstermin: 01.03.2017
Redaktionsschluss: 20.02.2016
Die Texte sind den Pressemitteilungen der Veranstalter entnommen.
Gerne können Sie »MAP-München Architektur Programm« in gedruckter Version für einen Kostenbeitrag von 25 € pro Jahr abonnieren oder sich für den digitalen Newsletter anmelden. Bitte schreiben Sie an map@architekturmuseum.de